



## Der Neue im EU-Club

Zoran Milanovic, 46, führt seit 2011 eine Koalitionsregierung. 2012 wurde einer seiner Vorgänger **wegen Korruption** zu zehn Jahren Haft verurteilt.

Der Jurist arbeitete als **Diplomat in Brüssel** und begleitete auch die EU-Verhandlungen

# »Wir kosten euch nichts!«

Am 1. Juli wird die frühere Jugoslawenrepublik Kroatien 28. Mitglied der EU. Regierungschef **Zoran Milanovic** weist Vergleiche mit Griechenland empört von sich

**Wie verhindern Sie, dass Kroatien ein zweites Griechenland wird? Die Strukturen sind ähnlich: Rezession, hoher Schuldenstand, aufgeblähter Staatsapparat, eine einseitig orientierte Wirtschaft.**

Schon wieder diese Stereotypen! Wir sind nicht im Euro-Club und kommen für einen Schuldenerlass nicht in Frage. Da können alle beruhigt sein. Zudem ist unser Land so klein, dass Auswirkungen in der Größenordnung eines statistischen Irrtums liegen. Unsere Schulden entsprechen einem Bruchteil der griechischen, unsere Bankenkaptalisierung ist höher. Nein, Kroatien ist sicher kein Rosengarten, aber es ist definitiv nicht Griechenland!

**Wo sehen Sie die Chancen für die kroatische Wirtschaft?**

Im Tourismus, in der ökologischen Landwirtschaft, im Transport, Maschinenbau, Schiffsbau.

**Garantieren Sie dem deutschen Steuerzahler, dass Kroatien für ihn keine neue Bürde bedeutet?**

Selbst wenn wir zusammenbrächen, was wir sicher nicht tun, wäre das unser Problem, nicht das des deutschen Steuerzahlers. Im Übrigen haben wir bisher keinen Pfennig von Deutschland erhalten. Wir erwarten auch nur das, was die anderen bekommen haben. Unsere Autobahnen haben wir längst ohne deutsches Geld gebaut. In der Slowakei, Polen oder Slowenien war dagegen der deutsche Steuerzahler über die Infrastruktur- und Regionalfonds beteiligt.

**Aber Sie werden drei Milliarden Euro pro Jahr bekommen.**

Nein, nur 1,8 Milliarden. Das ist immer noch viel, aber es ist auch nicht gottgegeben. Wir müssen dafür sinnvolle Projekte entwickeln. Also: Wir schätzen Deutschland wahrscheinlich mehr als viele andere in der EU. Meine Botschaft an den deutschen Steuerzahler: Wir kosten euch nichts! Im Gegenteil, kommt her, verdient Geld mit uns!

**Viele junge Kroaten verlassen das Land. Erwarten Sie nach dem Beitritt eine neue Welle?**

Nein. Hochqualifizierte sind auch bisher schon gegangen. Die Beschränkung für geringer Qualifizierte in Deutschland macht keinen Sinn. Sie werden nicht kommen. Große Fabriken gibt es dort nicht mehr, und der Mittelstand braucht Fachleute. Kroaten sind keine Bedrohung für deutsche Beschäftigte.

**Sie werden bald im EU-Club mitentscheiden. Was sollten die EU-Bürger über Sie erfahren?**

Meine Partei ist liberal, städtisch, Mittelklasse-orientiert. Ich selber halte mich für sozialliberal, pragmatisch und rational. Und ich komme aus einem Land, das alles tun will, die Wunden des Balkankriegs zu heilen.

**Wie feiern Sie den Beitritt?**

Das Kabinett wird um Mitternacht im Zentrum Zagrebs feiern. Auch Kanzlerin Merkel und Polens Premier Tusk sind dabei. Das ist wichtig für uns. Und am nächsten Morgen machen wir uns an die Arbeit.

gd